

Volker Aurich

Schon angekommen?

Über die Zeit und die Zeiten

©Volker Gerhard Aurich
kauz@dk3pk.de
2. korrigierte Auflage
2024

Widmung

Für alle Menschen,
die ich in meinem Leben kennen lernen durfte
oder musste

Inhalt

Widmung	3
Zeit	7
Dies Irae	8
Ankommen	10
Er nagt	12
Es werde Zeit	14
Schlaf	16
Die Welt	17
Sommerende	19
Wetterumschwung	21
Bewusstsein	22
Der alte Apostroph	23
Der alte Wicht	25
Gedankenfreiheit	27
Peinlich	28
Die Viskosität der Zeit	29
Das letzte Mal	30

Zeiten	31
Kein Mut zur Klarheit	32
Roelki	33
Konsequenz	35
Die Generation B	36
Blockaden	37
Verpackung	38
Kränkung	39
Analog	40
 Lokal	 43
Spuren von Muren	44
Der laute Fuchs	46
Wunderliche Welt	47
Poller-Koller	50
Schönheit versus Bequemlichkeit	51
Klosterbuckel	52
Haller Haiku	53
Hundebadetag	55

Haller Shades of Grey	56
Intim	57
Keine Bettflucht	58
Steinfest	59
Reimzwang	60
Heiter scheitern	61
Wenn ich einmal hundert bin	62
Kontrast	63
Merkwürdig	65
Merk-Würdig	66
Faschiertes	67
Aphorismen	68
Mein Elster-Neid	70
Brechung	71
Der Zorn der Nähnadel	72
Heute schon wen umgebracht?	73
Zeitenwende	74
Der Stepa	75

Kurze Geschichten	77
Geschichte 1	78
Geschichte 2	79
Geschichte 3	80
Geschichte 4	81
Geschichte 5	82
Geschichte 6	83
Geschichte 7	84
Geschichte 8	85
Geschichte 9	86
Geschichte 10	87
 Eine Duffelade	 89
Abstraktion und Symmetrie	90
Zeit und Willensfreiheit	93
Abstraktion und Komplexität	95
 Am Ende	 97
Ich merke	98

Zeit

Dies Irae

Einst wird jenes höhere Wesen,
welches wir verehren,
meine Lebensakte lesen,
und auf all die Stellen zeigen,
die wie Murkes Sammlung keinen
Ton enthalten außer Schweigen.
Dann wird es vermutlich meinen:

Dein Lebens-Portefeuille
ist nicht viel mehr als ein Trompe-l'oeil
Denn schweigend ruhest du meist im Fauteuil.

Der Zorn hat dir gefehlt,
auf mich und alles, was dich quält.
Doch Zorn ist das, was zählt.

Im Gegensatz zur blinden Wut,
die meist nur für Zerstörung gut,
wirkt Zorn durch kalkulierte Glut.

Der Zorn verhindert, dass die Feigen
zu allem immerfort nur schweigen,
wozu auch du tatst neigen.

Doch positiv verbuchen kann ich dir
in meinem Schlussbrevier
die stete Wissbegier.

Von dem, was blieb im Nebulösen,
will ich dich nun erlösen.

—

Animans illustre
dona mihi pacem. Amen.

Ankommen

Bei dem Versuch, wo anzukommen,
hat man bisweilen schon vernommen:

Sie sind zu spät hierher gekommen,
Ihr Anschlusszug ist abgefahren!
Oft hört man noch verschwommen,
man müsse halt Geduld bewahren
und einfach morgen wiederkommen.

Ein nach der Uhr
erstellter Plan
wirft oft nicht nur
die Deutsche Bahn
aus ihrer Spur.

So tönt es auch im Flugverkehr:
Ihr Flugzeug ist schon abgeflogen,
seitdem weiß man von ihm nichts mehr.
Wahrscheinlich ist es abgebogen
zum Ballermann im Mittelmeer.

All dies kommt gar nicht gut
in der Bevölk' rung an:
Der oben nehme seinen Hut,
weil er ja wissinglich nichts kann
und leider auch nichts tut.

Stellst du dich dämlich an
bei deinen Zeitgenossen,
so sehn die dich schief an
und es wird schnell geschlossen
dass man mit dir nicht kann.

Schleimst du dagegen nett
den Menschen nach dem Mund,
so folgen sie im Internet
dir gern bei jedem Schund
verbrämt mit schönem Etikett.

Die Gier nicht zu begrenzen,
vielmehr durch eignen Nepp
sogar noch zu ergänzen,
nennt man im World Wide Web
harmloses Influenzen.

Schon immer ist es
darauf angekommen:
Wer hat wem was
weggenommen,
was einst der besaß.

Doch irgendwann
egal wie wacker
kommt jeder an
im Gottesacker.